

**Beitrag über eine private Info-Veranstaltung im Imbekstieg
gesendet im „Hamburg Journal“
NDR regional um 19:30 Uhr am 20.1.2012**

Bericht: Ole Neugebauer , Kamera: Sven Döffinger , Schnitt: Nicole Wiesner

Moderatorin:

Nun bleiben wir gleich beim Thema bauen und wenden uns einem anderen Hamburger Mammutprojekt zu, dem A7-Deckel. Erst vor Kurzem wurde bekannt, das auch dieser Bau deutlich teurer wird als geplant. Nun droht dem Projekt neuer Ärger aus dem Imbekstieg in Stellingen. Der Grund, die Deckelwand soll quer durch die Gärten der Anwohner führen. Um dagegen zu protestieren, ließen die sich nun etwas Besonderes einfallen.

Sprecher: (Frau Brylla im Garten mit einer Plane zwischen 2 Pfosten, später auch andere)

Das grüne Deckelmonster, so haben Christiane Brylla und ihre Mitstreiter aus dem Imbekstieg den geplanten A7-Deckel unlängst getauft. Ein originalgetreues Modell der A7-Deckelwand soll ab heute den Schrecken für alle sichtbar machen. Bis zu 3 Meter wird die Wand nach den derzeitigen Planungen aus den Gärten der Anwohner ragen, und das rund 5 Meter näher am Haus, als die jetzige Schallschutzmauer.

Frau Brylla: (Frau Brylla im Garten vor der Plane)

Die Bauphase ist extrem lang mit 4 Jahren angesetzt, es kommt immer zu Verzögerungen, wir rechnen im Prinzip mit 5 Jahren. In der Zeit ist das Wohnen hier völlig unzumutbar. Hinterher sind die Grundstücke so extrem klein, dass sie nicht mehr verkäuflich sind. Sie sind verschattet durch die hohe Mauer.

Sprecher: (Autobahn und Imbekstieg vom Wördemanns Weg aus, Animation des Deckels)

Die Grundstücke nicht mehr verkäuflich? Fakt ist, statt der A7 Betonschneise direkt neben den Grundstücken, bringt der Deckel auch Vorteile an den Imbekstieg. Großzügige Grünflächen, viele Bäume, eine breite Promenade, so die Planung für die Oberfläche des Deckels. Ein Spazierpark direkt vor dem Haus, fast eine Idyllische perspektive.

Frau Brylla: (Frau Brylla im Garten vor der Plane)

Diese Leute gehen nicht mal 10 Meter vor unseren Schlafzimmern im 1. Stock längs, die gucken also ständig von oben in unseren Garten rein. Das ist so, als würde ihr Nachbar ihnen ständig auf die Terrasse gucken während sie da beim Sonntagskaffee sitzen.

Sprecher: (Im Garten mit mehreren Personen)

Den könnten die Anwohner mit Deckel wenigstens in Ruhe, statt in ständigem Autobahnlärm genießen, oder etwa nicht?

Frau Brylla: (Frau Brylla im Garten vor der Plane)

Dieses Versprechen, Ruhe und wohnen im Grünen, das ist `ne Farce, das ist einfach `ne Lüge.

Sprecher: (Behördengebäude)

Die zuständige Wirtschaftsbehörde hat dagegen einen physikalischen messbaren Urbegriff.

Helma Krstanoski, Sprecherin der Wirtschaftsbehörde: (im Behördengebäude)

Im Ergebnis ist es so, dass bei fast allen Häusern der Lärmwert unter den Grenzwerten liegt, und zwar deutlich unter den Grenzwerten. Lediglich bei einem Haus ist es so, dass die zulässigen Grenzwerte minimal überschritten werden.

Sprecher: (Im Garten mit mehreren Personen)

Kaum Lärm, wohnen am Park, die Anwohner fordern dennoch von der Stadt, ihnen ihre Grundstücke abzukaufen. Laut Wirtschaftsbehörde ist dies derzeit nicht geplant.